

Untersagung der Fusion von Alstom/Siemens: Jetzt muss die EU für die Eisenbahnzulieferindustrie liefern

(Datum: 6. Februar 2019)

Das Veto der Europäischen Kommission gegen die Zusammenlegung der Transportaktivitäten von Alstom und Siemens Mobility unterstreicht erneut die dringende Notwendigkeit der Verabschiedung eines ehrgeizigen Industriepfandes für die europäische Eisenbahnzulieferindustrie durch die politischen Entscheidungsträger auf EU-Ebene. Die Einleitung einer Debatte über veraltete EU-Wettbewerbsregeln muss dringender denn je auf der politischen Agenda der EU stehen.

„IndustriAll Europe unterstützt die Beschäftigten und Gewerkschaften von Alstom und Siemens Mobility seit mehr als einem Jahr in ihren vielfältigen Aktionen - darunter einen beispiellosen Europäischen Aktionstag im Mai 2018 -, um die Zukunft ihrer Arbeitsplätze und Standorte in ganz Europa zu sichern“, sagte Luc Triangle, Generalsekretär von industriAll Europe. „Nach dem heutigen Beschluss der Europäischen Kommission, die Fusion zu untersagen, erinnert industriAll Europe daran, dass sich Gewerkschaften mehr denn je für die Verteidigung eines nachhaltigen und prosperierenden Sektors einsetzen, in dem Europa auf globaler Ebene führend ist und der zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zu industrieller Entwicklung führt“.

Die europäische Eisenbahnindustrie ist ein strategischer Teil des europäischen Gefüges und bietet Lösungen für viele unserer großen sozialen Herausforderungen wie Mobilität, Klimawandel, Energieeffizienz, demografischer Wandel und Verstädterung. Dank der Spitzentechnologie, die die Beschäftigten der Industrie durch jahrelange Erfahrung entwickelt haben, hat die europäische Eisenbahnbranche auf internationaler Ebene eine führende Position inne. Wenn die europäischen Unternehmen der Eisenbahnzulieferindustrie ihre Marktführerschaft beibehalten und bereit sein sollen, die vielen bevorstehenden Veränderungen, wie die Digitalisierung, in Angriff zu nehmen, muss ihre Fähigkeit gesichert sein, wegweisende Technologien durch qualifizierte Arbeitskräfte zu entwickeln.

„Um es noch einmal klar und deutlich zu sagen: Es ist jetzt an der Zeit, dass die politischen Entscheidungsträger der EU eine robuste Industriepolitik verfolgen, die die Wettbewerbsfähigkeit und die langfristigen Entwicklungsperspektiven der Eisenbahnzulieferindustrie in Europa unterstützt. Die Zukunft des Sektors beruht auf nichts anderem als ehrgeizigen Investitionsplänen, der Sicherung von Innovationskapazitäten und der Entwicklung der Qualifikationen der Beschäftigten, um einen Wachstumsmarkt optimal zu nutzen. Wir hoffen, dass die im vergangenen Jahr von der EU-Kommission eingesetzte Expertengruppe für die Eisenbahnzulieferindustrie, in der industriAll Europe Mitglied ist, bald einen ehrgeizigen Aktionsplan für den Sektor vorlegen wird“, betonte Luc Triangle.

Nach der Entscheidung von Kommissarin Vestager wurde von verschiedensten Seiten die Forderung nach einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den EU-Wettbewerbsregeln erhoben, die oft nicht mehr der Realität gerecht werden, in der unsere europäischen Unternehmen nicht mehr nur innerhalb der europäischen Grenzen, sondern auch auf den Weltmärkten prosperieren. „IndustriAll Europe ist der Ansicht, dass es höchste Zeit für diese Überlegungen ist. Unsere Wettbewerbsregeln stammen aus dem 20. Jahrhundert. Europäische Unternehmen müssen auf dem Weltmarkt des 21. Jahrhunderts hochwertige Arbeitsplätze schaffen, und in diesem Zusammenhang brauchen wir diese dringende Debatte“, erklärte Luc Triangle. „Eine Überprüfung bedeutet jedoch nicht die Aufhebung aller Regeln, und die Gewerkschaften werden jeden Versuch einer Deregulierung ablehnen. Wir brauchen einen ordnungspolitischen Rahmen in Europa, der nicht nur die Interessen der europäischen Verbraucher

Presseerklärung

schützt, sondern in erster Linie die der europäischen Beschäftigten und der Industrie in vollem Maße berücksichtigt. “

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Aline Conchon, aline.conchon@industrial-all.eu, +32 22 26 00 54